

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geriichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 235

Freitag, den 8. Oktober 1926.

101. Jahrgang

Das Rücktrittsgesuch v. Seeckts.

Noch keine Entscheidung.

Im Berlin, 8. Okt. Wie an zuständiger Stelle verlautet, steht eine Entscheidung des Reichspräsidenten über das Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seeckt noch aus. Ob eine Kabinettsitzung sich mit dem Fall befassen wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls ist eine Kabinettsitzung noch nicht angebergt.

Für die Neubesezung des Postens des Chefs der Heeresleitung nach dem Rücktritt des Generalobersten von Seeckt wird in erster Linie der Kommandeur der ersten Division in Königsberg, Generalleutnant Hege, genannt.

Berliner Pressestimmen.

Im Berlin, 8. Okt. In der Berliner Presse wird in mehr oder weniger langen Artikeln zu der ganzen Angelegenheit Stellung genommen. Fast alle Blätter stimmen darüber überein, daß es im Grunde genommen sich um eine bedeutungslose Ursache handelt, aus der die Vertrauenskrise Geßler und Seeckt sich erhob, daß es aber unmöglich sei, über den Kopf des Reichswehrministers hinweg Entscheidungen zu treffen, für die er dem Parlament gegenüber unter Umständen Rede und Antwort stehen müsse. Die Frage, was Seeckt sich dabei gedacht hat, den Kronprinzensohn dem Infanterieregiment A zuzuteilen, taucht immer wieder auf. Wie er diesen Schritt tun konnte, ist allen ein Rätsel.

Die „Germania“ schreibt: Zwischen den beiden leitenden Männern unserer Wehrmacht ist eine Vertrauenskrise entstanden. Herr von Seeckt hat die Konsequenzen gezogen und sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er hat damit alle Folgen seines Vorgehens auf sich genommen. Mit dieser, mit den besten Traditionen militärischer Brauch in Einklang stehenden Haltung des Generalobersten ist auch die Frage beantwortet, ob er absichtlich den Zwischenfall als Monarchistenkundgebung herbeigeführt und mit Vorbedacht den Reichswehrminister umgangen hat. Nach der ganzen Persönlichkeit des Generalobersten von Seeckt mu hma nda für ausgeschlossen halten. — Der „Völkischer“ sagt, es sei ein Verhängnis, daß Herr von Seeckt, die sonst personalisierte, kühle Korrektheit, sich habe überreden lassen, dem ältesten Sohn des früheren Kronprinzen zu gestatten, an den Reichswehrübungen in Münster teilzunehmen. — Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Daß Seeckt sich während des

Krieges den Ruf eines bedeutenden Truppenführers erwarb, das gehört der Kriegsgeschichte an. Für die politische Geschichte des neuen Deutschland wird es immer von Bedeutung bleiben, daß ein so befähigter Mann sich der Republik zur Verfügung gestellt und ihr wertvolle Dienste geleistet hat. — Das „Berl. Tageblatt“ stellt die Tatsache, daß Generaloberst von Seeckt sein Abschiedsgesuch einreichte, fest und schildert den Generalobersten als eine bedeutende und vornehme Persönlichkeit. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt in ihrer Würdigung: In einem Chaos hat er die besten Pfeiler für das deutsche Reich zu errichten verstanden, die man in der Reichswehr heute erblicken muß. Wie oft versuchten innere und äußere Feinde diesen Mann zu Fall zu bringen, eben weil sein Erfolg ihnen ein Dorn im Auge war. Aber die Hege der äußersten Flügelparteien im Reich und der ständige Ruf der Allierten nach seiner Entlassung verhalten wirkungslos, prallten ab an der zielfesten, unabhängigen korrekten Persönlichkeit des Chefs der deutschen Heeresleitung. Um so bedauernswerter ist es, daß es sich geringfügige Ursachen sind, die seinen Abgang zur Folge haben. — Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet es als geradezu lächerlich, aus der Münstinger Angelegenheit eine Haupt- und Staatsaktion zu machen, der womöglich ein Mann, wie der allseits anerkannte Generaloberst von Seeckt, zum Opfer fällt. Das scheint der neueste Sinn innerdeutscher Politik zu sein, daß man auf dem Umweg künstlich aufgebauchter Lappalien die Geschäfte des Auslandes besorge. — Die „Kreuzzeitung“ sagt, wenn Generaloberst von Seeckts Tätigkeit geopfert werden sollte, so würde dies nichts anderes darstellen, als einen Sieg der Demokraten und Sozialdemokraten. — Auch die „Völkischerzeitung“ weist darauf hin, daß es sehr bedauerlich wäre, wenn ein so hochstehender Mann, der sich um Deutschland so große Verdienste erworben habe, einer solchen Bagatelle geopfert werden sollte. — Der „Völkischer“ schließt seine Würdigung des Falles, indem er schreibt: Jedem, der etwas tiefer blickt, kommt zur Erkenntnis, daß es sich bei dem herbeigeführten Konflikt doch gar nicht um die Person des Generalobersten von Seeckt handelt. Es ging vielmehr um das Gefüge des Reichsheeres und es geht um das Stück deutscher Zukunft, das gefährdet wird, wenn das Reichsheer einen Wechsel an der Spitze durchmachen muß.

Berschärfung der englischen Bergbaukrise.

Die Vorschläge der Regierung abgelehnt.

Im London, 8. Okt. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter trat gestern in London zusammen. Die Sitzung nahm einen ziemlich stürmischen Verlauf, sodaß Präsident Herbert Smith seinen Sitz zu verlassen drohte. Am Schluss der Vormittagsitzung wurde ein Communiqué herausgegeben, das besagt, daß die Entscheidung der Distrikte über die Vorschläge der Regierung eine Ablehnung mit 737 000 gegen 42 000 Stimmen ergeben habe. Nur ein einziger Distrikt habe für die Annahme der Vorschläge gestimmt. Hierauf wurde eine Entschliebung angenommen, wonach sich die Konferenz die Abstimmung der Distrikte zu eigen gemacht habe.

In der Vormittagsitzung spielte auch die Frage eine gewisse Rolle, die Notstandsarbeiter zurückzuziehen, eine Forderung für die namentlich die Vertreter von Südwales eintraten. Die Auffassung über diese Frage, wie überhaupt über die ganze Politik ist sowohl innerhalb der Bergarbeiterregiernde wie der Delegiertenkonferenz und der gesamten Gewerkschaft geteilt. Einstweilen ist auch in ihren Kreisen die Latenzlosigkeit das vorherrschende Symbol. Einer der Delegierten erklärte heute, daß die Konferenz letzten Endes den Weg gehen würde, den Distrikten individuelle Abkommen unter der Kontrolle der Föderation zu empfehlen, in welchem Falle ein großer Teil der Bergarbeiter zurückkehren würde, ganz wie es ihnen gefällt. Diese letzte Entscheidung hat naturgemäß die Bestrebungen des konservativen Parteitag für eine Revidierung der Gewerkschaftsaktionen noch bestärkt, sodaß diese Frage einstweilen in Scarborough im Vordergrund steht. Baldwin ist telefonisch von dem Ergebnis der Distriktsabstimmungen unterrichtet worden. Am späten Abend scheint die Tendenz an Boden zu gewinnen, für die Zurückziehung der Notstandsarbeiter aus allen Gruben einzutreten und gleichzeitig die Gewerkschaften aufzufordern, die Bergarbeiter tatkräftig zu unterstützen, insbesondere die Sperre der Einfuhr ausländischer Kohle durchzuführen. Die Steigerung der Kohlenpreise geht Hand in Hand mit der zunehmenden Zerrissenheit in der Lage im Kohlenbergbau.

Die Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeitergewerkschaften hat nach langer Beratung in der Nachmittagsitzung

den von Südwales ingebrachten Antrag, die Sicherheitsposten aus den Gruben zurückzuziehen und die Gewerkschaften um ihre Unterstützung sowohl durch Verhinderung der Kohleneinfuhr wie auch durch Erhebung einer besonderen Kopfsteuer zugunsten der Bergarbeiter zu ersuchen, mit großer Mehrheit angenommen. Eine Sonderkonferenz des Gewerkschaftskongresses soll über diese Fragen entscheiden und die Fraktion der Arbeiterpartei soll eine entsprechende Parlamentsaktion in die Wege leiten. Der Exekutivauschuß der Gewerkschaften soll ermächtigt werden, besondere Verhaltensmaßregeln für diejenigen lokalen Gewerkschaften zu erlassen, deren Mitglieder bereits zum Teil die Arbeit wieder aufgenommen haben. Die Delegiertenkonferenz wird am heutigen Freitag ihre Beratungen fortsetzen. Es ist unverkennbar, daß diese recht scharfen Beschlüsse der Delegiertenkonferenz erheblich beeinträchtigt werden durch die Tatsache, daß die Zahl der zur Arbeit zurückkehrenden Arbeiter erheblich gestiegen ist und 200 000 nahezu erreicht hat.

Zur Regierungsbildung in Danzig.

Im Danzig, 8. Okt. Die seit einer Woche andauernden Bemühungen zur Neubildung einer Regierung für den Kreis tag Danzig sind noch zu keinem abschließenden Ergebnis gelangt, da es bisher nicht gelungen ist, die Parteiengegenseitige zu überbrücken. Von bürgerlicher Seite wird die Bildung einer Notgemeinschaft unter Einfluß der Deutschen und der Sozialdemokraten angestrebt, da nur ein Senat auf breiter Grundlage Herr der gegenwärtigen finanziellen und politischen Schwierigkeiten werden könne. Die Liberale verlangen für den Eintritt in eine solche Regierung erstens Durchführung der vom Völkerverbund geforderten Sparmaßnahmen, zweitens Ratifizierung des mit Polen in Genf geschlossenen Abkommens über die Neuregelung des Zollverteilungsschlüssels und drittens Fortsetzung der bisherigen Verständigungspolitik gegenüber Polen. Während anscheinend über die ersten beiden Punkte eine Einigung der Parteien zustande kommen dürfte, klaffen in Bezug auf die Außenpolitik noch scharfe Gegensätze. Die Deutschen nationalen fordern vor allem einen Kurswechsel der Außenpolitik

Tages-Spiegel.

Im Auswärtigen Ausschuss berichtete Stresemann über die Besprechung von Thoiry.

Ueber Seeckts Rücktrittsgesuch ist die Entscheidung des Reichspräsidenten noch nicht gefallen.

Die französische Presse bekundet großes Interesse an dem Rücktritt des Generals von Seeckt.

Im englischen Bergbaukonflikt ist durch die Ablehnung der Vermittlungsvorschläge der Regierung durch die Bergarbeiter eine Verschärfung eingetreten.

Vertreter der nationalen Minderheiten in Polen, und zwar der Deutschen, Litauer, Weißrussen und Ukrainer traten in Warschau zu einer Tagung zusammen, um für die kommenden Kammerwahlen eine evtl. gemeinsame Front zustande zu bringen.

Zwischen der Türkei und Griechenland ist in Angora ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Unsicherheit beseitigen soll, die in den Beziehungen zwischen beiden Ländern seit dem Verträge von Lausanne bestanden hat.

Der Deutsche Beamtenschaft hat sich mit dem Gesamtverband deutscher Beamtengewerkschaften zusammengeschlossen.

til in der Richtung, daß Danzig seine Rechte gegenüber Polen aus den Verträgen mit allen Mitteln wahren müsse. Angesichts dieser großen Gegensätze in der weiteren Behandlung der Außenpolitik ist noch nicht abzusehen, wann die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen werden.

Danzigs Besatzungsunfossen.

Im Berlin, 8. Okt. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Danzig: Die Botschafterkonferenz hat die Kosten für die militärische Besetzung Danzigs bei Errichtung der freien Stadt auf 227 775 Pfund für die britische Besatzung und auf 1 167 813 Goldmark für die französische Besatzung festgesetzt.

Thoiry im Auswärtigen Ausschuss.

Dr. Stresemann berichtet.

Im Berlin, 8. Okt. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat gestern vormittag zusammen, um zunächst über den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund und die Besprechungen in Thoiry, sodann über den Fall Germersheim zu verhandeln. Von der Reichsregierung wohnten der Sitzung außer dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, die Minister Dr. Kütz, Dr. Curtius, Dr. Bell und Dr. Haslender bei. Die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses waren zu der gestrigen Sitzung fast vollständig erschienen, ebenso die Vertreter der Länder. Vom Auswärtigen Amt waren auch Staatssekretär Dr. von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus anwesend.

In den Beratungen des Ausschusses behandelte Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in ausführlichen Darlegungen die allgemeine politische Situation nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund und den Verhandlungen in Genf und Thoiry. Die damit zusammenhängenden Spezialfragen finanzieller und wirtschaftlicher Natur können nach Mitteilung des Ministers erst dann gründlich erörtert werden, wenn die Vorberatungen hierzu durch Fortsetzung der schwebenden Verhandlungen weiter fortgeschritten sind.

Nach mehrstündigen Beratungen, an denen sich die Vertreter aller Parteien beteiligten, vertagte sich der Auswärtige Ausschuss des Reichstags auf Freitag, den 8. Oktober, mittags 12 Uhr. Zur Besprechung stehen die Germersheimer Vorfälle.

Das Erwerbslosenproblem.

Hilfe für die „Ausgesteuerten“.

Im Berlin, 8. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Nach längeren Verhandlungen hat der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die Länder die Grundzüge über die Hilfe für ausgesteuerte Erwerbslose mitgeteilt. Darnach werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die ausgesteuerten Erwerbslosen, d. h. Erwerbslose, die bereits ein halbes Jahr Erwerbslosenunterstützung bezogen haben, soweit sie der öffentlichen Fürsorge bedürfen, eine gleich hohe Unterstützung erhalten, wie die unterstützten Erwerbslosen. Durch enges Zusammenwirken der Fürsorgestellen mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen und durch verstärkte Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung soll den ausgesteuerten Erwerbslosen soweit irgend möglich Arbeit vermittelt werden. Bezirksfürsorgeverbände, denen die Unterstützung ausgesteuerter Erwerbsloser obliegt, erhalten hierfür vom Reich Beihilfen in Höhe von 50 v. H. des Unterstützungsaufwandes. Die ursprünglich gedachte Beschränkung der Maßnahmen auf Bezirke mit besonders hoher Erwerbslosen- und Ausgesteuertenziffer ist aufzuheben worden.

Die Abfindung der Hohenzollern.

Der Staatsvertrag zwischen Preußen und dem Hohenzollernhause unterzeichnet.

11. Berlin, 7. Okt. Wie die Telunion soeben erzählt, ist der Vergleichsvorschlag für ein Abfindungsabkommen zwischen Preußen und dem Hause Hohenzollern gestern abend unterzeichnet worden. Der Vergleichsvorschlag geht nunmehr dem preussischen Staatsrat zu, der sich voraussichtlich noch diese Woche mit ihm beschäftigen wird. Die Vorlage gelangt voraussichtlich noch diese Woche vor den Landtag.

11. Berlin, 8. Okt. Die Bedeutung des nunmehr zustande gekommenen Abfindungsvertrags zwischen der preussischen Staatsregierung und dem Hohenzollernhause ergibt sich am besten aus einer Parallele mit dem alten Vergleich und mit dem Kompromiß, der feinerzeit im Reichstag entworfen worden ist. Nach dem ersten Vergleich wollte dem demokratischen Zeitungsdienst zufolge die Hauptlinie der Hohenzollern erhalten 290 000 Morgen Hofgüter und die 40 000 Morgen des Besitzes des, insgesamt also 330 000 Morgen. Dazu kam eine Barentschädigung von 30 Millionen Reichsmark. Nach dem Kompromiß hätte die Hauptlinie der Hohenzollern erhalten rund 200 000 Morgen und eine Barentschädigung von 6-7 Millionen RM. Nach dem jetzigen Vergleich erhält die Hauptlinie rund 250 000 Morgen. Dafür, daß hier über den Kompromißentwurf hinausgegangen ist, haben die Hohenzollern eine Reihe von Zugeständnissen machen müssen, die den Wert dieser 50 000 Morgen übersteigen. Diese 50 000 Morgen werden ausgeglichen durch Schloß und Park Bellemeuse, das nach dem W-hertragswert auf 30 Millionen Mark beziffert ist und das der Staat nach dem Kompromißentwurf nicht ohne weiteres erhalten hätte. Wenn man den Wert der 50 000 Morgen mit 10 Millionen Mark beziffert, so erkennt man, daß hier ein Ausgleich geschaffen worden ist. Der preussische Staat zahlt jetzt gegenüber dem voraussichtlichen Ergebnis des Kompromißentwurfs 8-9 Mill. Mk. mehr. Diese Summe stellt die Aufwendung dar, die der Staat nach dem Kompromißentwurf für den Erwerb von Schloß und Park Babelsberg zu machen hätte. Schloß und Park Babelsberg sind mit 17,3 Mill. Mk. beziffert. Die Mehrleistung ist außerdem eine Gegenleistung für Grundstücke in Berlin und Potsdam, die der Staat nach dem Kompromißentwurf nicht erhalten hätte. Es handelt sich dabei in Potsdam um Alexanderpark und Nikolskoje, sowie um den Weinberg am Obelisk. In Berlin außerdem um die Grundstücke Breitestraße 29 und Karlsplatz Alte Wilhelmstraße 1-3. Gegenüber dem ersten Vertragsentwurf erhält der Staat außerdem noch Königswusterhausen. Die Verbesserungen des jetzigen Entwurfs gegenüber dem ersten Vergleich zugunsten des Staates betragen an Gütern und Forsten 88 000 Morgen und an Barzahlungen 15 Mill. Mk. Dem Staate ist das Verkaufrecht für das Palais des alten Kaisers gesichert. Außerdem haben die Hohenzollern die Verpflichtung übernommen, dieses Palais als Museum der öffentlichen Besichtigung zugänglich zu halten. Was die Auseinandersetzung mit den Nebenlinien anlangt, so hätte die Abrechtlinie rund 80 000 Morgen erhalten und diese 80 000 Morgen hätte sie voraussichtlich auch nach dem Kompromiß bekommen. Es ist nunmehr gelungen, die Abrechtlinie zu einer Verzichtleistung auf 20 000 Morgen an Land und Forst zu bewegen. Die sogenannte Karlslinie (Prinz Friedrich Leopold) sollte nach dem ersten Vergleich in den Besitz von Platon-Krojanke in einer Höhe von rund 100 000 Morgen kommen. Auch nach dem Kompromißentwurf stand das Schicksal der Herrschaft von Platon-Krojanke nicht unzweifelhaft fest. Selbst aber wenn Platon-Krojanke dem Staat zugesprochen worden wäre, hätte der Staat dafür eine gewisse Entschädigung leisten müssen, da auf diesem Besitztum verschiedene Legate waren, die zugunsten des Staates geleistet worden sind. Jetzt ist es gelungen, diese Linie zu einem Verzicht auf 27 000 Morgen zu bringen. Außerdem hat der preussische Staat das Recht, zwei Forstereien von 5000 Morgen und Gärten zum Sachwert zu erwerben. Der Verzicht der Abrechtlinie auf 20 000 Morgen und der Karlslinie auf 27 000 Morgen entspricht bei der vorhandenen Ungewißheit der Entscheidung des Reichsgerichtes der voraussichtlichen Wirkung des Kompromißentwurfs auf das Verhältnis zu den Nebenlinien. Haupt- und Nebenlinien erhalten also insgesamt rund 383 000 Morgen und eine Barentschädigung von 15 Millionen Mark.

Vom paneuropäischen Kongress.

11. Wien, 7. Okt. In der Eröffnungssitzung des paneuropäischen Kongresses ist von dem deutschen Reichstagsabg. Dr. Mittelmann über die Frage der nationalen Minderheiten debattiert worden. Er knüpfte an die Ausführungen Stresemanns an und führte aus, daß ganz Europa den Krieg verloren habe und daß es nur gerettet werden könne, wenn ganz Europa wieder zusammenhelfe. In diesem Sinne bekenne er sich zum Paneuropäismus. Er verlange aber, daß die Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten nicht nur auf dem Papier stehe, sondern tatsächlich vorhanden sei. Er stellte den Antrag, der erste paneuropäische Kongress möge die Einsetzung eines Ausschusses beschließen, der die Frage der Minderheiten zum Gegenstand einer eingehenden Prüfung mache und auf Grund dieser Prüfung im Einvernehmen mit der interparlamentarischen Union und mit der Union der Völkerverbände zusammen zur Sicherung des Kulturlebens der nationalen Minderheiten Pläne ausarbeite. Die weitere Beratung des paneuropäischen Kongresses beschränkte sich auf die wirtschaftlichen Fragen.

Die Arbeiten der Abrüstungskommission.

11. Genf, 7. Okt. Der sogenannte Gemischte Ausschuss der vorbereitenden Abrüstungskommission hat am Dienstag seine Arbeiten seiner seit dem 30. September geführten Beratungen vorläufig beendet. Seine Aufgabe besteht in der Prüfung der wirtschaftlichen und industriellen Seite gewisser Abrüstungsprobleme. So hatte der Ausschuss jetzt zu untersuchen, ob die chemische Industrie Giftgas für den Krieg herstellen und ob die bisher bestehenden chemischen Fabriken dazu umgestellt werden könnten, sowie durch welche Mittel der Gaskrieg zu verhindern sei. Die letztere Frage ist einmütig dahin beantwortet worden, daß die chemische Industrie der verschiedenen Länder dahingehende Abkommen miteinander abschließen und daß die Fabrikation und Verwendung von Giftgasen konventionell unter Strafe gestellt werden soll. Der Antrag, ob nicht nur die Herstellung, sondern auch die Verwendung von Giftgasen verfolgt werden könne, ist von dem deutschen Vertreter gestellt und angenommen worden. Der deutsche Vertreter, Staatssekretär von Moellendorff, hat für die nächste Tagung des Gemischten Ausschusses, die am 19. Okt. in Paris beginnt, auch einen Bericht vorbereitet über die Hindernisse wirtschaftlicher Natur, die einer internationalen Kontrolle der Abrüstungsmaßnahmen im Wege stehen. Weiter hat der Ausschuss sein Urteil zu formulieren, ob gegen die Verletzung von eventuellen Abrüstungskonventionen ähnliche Sanktionen geschaffen werden könnten, wie sie in den Art. 411 bis 420 der internationalen Arbeitsverfassung bei Nichtausführung oder Verletzung der internationalen Arbeitskonvention vorgesehen sind. Der Ausschuss behandelt die Frage in der Weise, daß er die Schaffung eines Untersuchungsausschusses vorschlägt, welcher von Fall zu Fall zunächst auf Grund des vorliegenden Materials und wenn nötig, sogar durch Untersuchungsmaßnahmen an Ort und Stelle zu amtieren hätte.

Die Stabilisierung in Belgien.

11. Paris, 7. Okt. Wie der Brüsseler Korrespondent des „Intransigeant“ meldet, betrachtet Schahminister Francaux seine Mission als beendet und äußerte die Absicht, sich aus dem Kabinett zurückzuziehen. Nach dem „Journal des Debats“ ist man in offiziellen Brüsseler Kreisen zufrieden mit dem Ergebnis der Unterredung Francauxs in London. Die Stabilisierung des belgischen Franken soll als abgemachte Sache gelten.

Die Lage im englischen Bergarbeiterstreik.

11. London, 7. Okt. Die Anzahl der Arbeitswilligen im Bergbau vergrößert sich von Tag zu Tag. Die Berichte aus den verschiedenen Distrikten über die Entscheidung der lokalen

Verbände über die Regierungsvorschläge zeigen nach wie vor überwiegend eine ablehnende Haltung der Bergarbeiter. Die Abstimmung über die Vorschläge wurde gestern beendet. Die Exekutive der Bergarbeiter wird heute auf Grundlage der Entscheidung der Distrikte sich mit den Vorberatungen für die Delegiertenkonferenz am Donnerstag befassen. Aus Cardiff wird berichtet, daß die Kohlenarbeiter in verschiedenen großen Gruben von der Bergarbeitergewerkschaft zurückgezogen wurden, weil diese Kohlenarbeiter für die Kohlenproduktion herangezogen worden waren.

Ultimatum an die englischen Bergarbeiter.

11. Berlin, 7. Okt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus London richtete Baldwins Privatsekretär an den Bergarbeiterverband ein Schreiben, in dem es heißt, das Angebot der Regierung, einen Schiedsgerichtshof einzubringen, durch den ein nationaler Schiedsgerichtshof geschaffen werden soll, sobald die Arbeit überall wieder aufgenommen worden ist, ist dem Bergarbeiterverband vor nunmehr drei Wochen zugegangen. Die Regierung kann einer erneuten Verlängerung dieses Angebots nicht zustimmen. Sie fordert daher die für den 7. Oktober anberaumte Konferenz der Vertreter der Bergarbeiter auf, klar und unzweideutig zu erklären, ob sie dieses Angebot annimmt oder ablehnt. Andernfalls muß das Angebot als rückgängig gemacht angesehen werden.

Die französisch-russischen Beziehungen.

11. Moskau, 7. Okt. Die Liquidation der russisch-asiatischen Bank und die Haltung Frankreichs in dieser Frage hat die russisch-französischen Beziehungen weiter verschärft. Der Vorsitzende der russischen Handelsgesellschaft, Gostorg, hat in seinen letzten Pariser Verhandlungen nichts Positives erreicht. Wie verlautet, hat sich die Sowjetregierung daher entschlossen, erneute Vorschläge in der Schuldenfrage zu machen, da diese allein die Weiterführung der Verhandlungen gestatten würde. Es wird jedoch als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Sowjetregierung an die Regelung der Schuldenfrage nur unter der Bedingung herangehen wird, daß Frankreich sich zu unbedingter Neutralität in dem russisch-chinesischen Fragenkomplex verpflichtet.

Wirtschaftskonferenz in Washington.

11. Paris, 7. Okt. Die von Präsident Coolidge für diese Woche beabsichtigte Einberufung einer Konferenz der maßgebenden amerikanischen Wirtschaftler, auf der das Problem der Schuldenfrage diskutiert werden soll, um möglicherweise in einiger Zeit nach der Ratifizierung des französischen Schuldenabkommens eine ähnliche Konferenz unter Beteiligung der Vertreter der europäischen Schuldner einzuberufen, erregt hier begreiflicherweise großes Interesse. Die erste Folgerung, die man aus dieser Nachricht zieht, ist die Erwartung einer allgemeinen Revision der alliierten Schulden. In linksstehenden Kreisen verweist der Paris Soir darauf, daß nicht nur Frankreich zögert, das Schuldenabkommen zu ratifizieren, sondern daß selbst die englische Presse das bereits in Wirkung befindliche Abkommen Baldwin-Mellon in Frage stellt.

Amerika zum Verkauf der deutschen Eisenbahnobligationen.

11. Newyork, 7. Okt. Nach Meldungen aus Washington erklärte das amerikanische Staatsdepartement, daß die französische Meldung, von einer kategorischen Weigerung Americas, die deutschen Eisenbahnobligationen zu mobilisieren, nicht zutrefte. Das Weiße Haus habe lediglich erklärt, daß die amerikanische Regierung nicht selbst das Verkaufsinstrument der Eisenbahnobligationen werden wolle, daß dagegen der Verkauf der Bonds durch amerikanische Privatkreise eine technische Frage sei, die die Emissionsbanken betreffe.

Die Ehe der Lene Wendland

44

EIN ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Achtes Kapitel.

In aller Frühe regte sich nebenan der Oberförster, es mochte kaum fünf Uhr sein, da hörte sie schon seinen wichtigen Schritt, aber er kam nicht an ihre Tür, sondern ging nach vorn, und sie hörte ihn nach der Magd rufen. Sein Gang war etwas hinkend — Lene kam mitten in ihrer Qual ein sorgender Gedanke — wenn er nur den eben geheilten Fuß nicht überanstrengte! Aber sie konnte doch nicht zu ihm — er wollte sie nicht sehen — und sie?

Draußen fuhr der Wagen vor und jetzt hörte sie des Oberförsters humpelnden Schritt hinter dem Hause, dicht unter ihren Fenstern.

„Gine!“

„Herr Oberförster?“

„Ich muß nach Freiheit und bleibe den ganzen Tag über fort — stören Sie die Frau nicht — sie ist krank und will liegen bleiben.“

„Dann will ich nur gleich 'nen guten Kaffee —“

„Sie schläft — sie wird schon ruhen, wenn sie etwas will — aber ich glaube — sie braucht nichts.“

Wie hart, wie befehlend klangen seine Worte — nun hinkte er nach vorn und gleich darauf rasselte der

Wagen über den Weg. Sie stand hochaufatmend da — Rot war sie geworden, wie er da unten kommandierte — sie war krank! Natürlich! Ein billiger Vorwand — sie schlief! Sie brauchte nichts! Eine plötzliche Bewegung stieg in ihr auf und sie rannte zur Tür — Nein, der Schlüssel, der außen stak — sie hatte auf ihrer Seite den Riegel — war nicht umgedreht. Gefangen, eingesperrt war sie also nicht. In Lene war eine Umwandlung vorgegangen. Gestern abend, als Wendland vor ihnen stand, fühlte sie sich schuldig — jetzt aber fühlte sie sich als die unschuldig Leidende.

Hätte er getobt — sie geschlagen — gut, sie verstand es, aber diese kalte Gewalt?

Er hatte sie keines Wortes wert gehalten und sperrte sie ein wie ein unmündiges Kind! Natürlich! Hatte er sie nicht damals schon eingesperrt, als er sie mit dieser Ehe überrumpelte? Hatte er sie jemals als einen fühlenden Menschen behandelt und nach ihrem Seelenleben gefragt? Und nun?

Sie war in ihrem Recht, daß sie die Fesseln zu sprengen trachtete — und er?

Aber wie sein Wagen verhallt war, atmete sie auf. Wenigstens kam er den ganzen Tag nicht heim — gut — die Zeit gehörte ihr.

Sie saß und sann.

Jetzt erst konnte sie wieder ruhig an Egon denken. Wie hatte sie um ihn gezittert in dieser Nacht. Wie hatte sie den brutalen Zorn Wendlands gefürchtet — aber er war wieder ebenso ruhig in seine Kammer hinausgegangen, wie er gekommen. Was hatten die beiden gesprochen? Wie war es möglich gewesen, daß diese Unterredung so endete? Sie verstand nicht — sie wußte nicht, ob sie sich darüber freuen sollte —

nur eines wußte sie — Wendland war fort und Egon im Haus.

Daß er sich gestern abend ihr nicht mehr genähert hatte — tausendmal hatte sie sich selbst bewiesen, daß es nicht anders möglich war. Wie hätte er wagen können, in ihr Schlafzimmer zu kommen oder ihr auch nur ein Wort durch die Tür zuzurufen, da er wußte, daß Wendland Wand an Wand mit ihr schlief oder wachte?

Aber nun?

Ein neuer Gedanke sprang in ihr auf.

Wendland war fort und Egon im Hause? Ihr Mann ging und ließ ihn zurück?

Wie ihn, von dem er glaubte, daß er seine Gattin liebte, allein mit ihr im Hause?

Sie zitterte, so erregte sie ihre neue Ahnung.

Gestern das Gespräch, das so ruhig verlaufen — heute Wendlands früherer Ausbruch — der Umstand, daß er gar nicht versucht hatte, mit ihr zu reden — sie gar nicht sehen wollte?

Egon war ja so klug — so geschickt — hatte er dem Oberförster klargemacht, daß es ein Verbrechen war, sie zu halten — hatte Wendland vielleicht eingesehen, daß es ja gar keine Ehe war, die sie beide führten, daß sie also auch keine Ehe brach, wenn sie sich von ihm wandte?

War er gegangen, weil er sie freigab?

Je mehr sie darüber nachdachte, um so klarer schien es ihr — er gab sie auf! Und Egon würde kommen, sobald es richtig Tag geworden — er hatte ja so gar ihres Gatten Einwilligung — er würde kommen — ihr ein Zeichen geben, und sie würden das Haus verlassen —

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zavelstein.

Nächsten Montag, den 11. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde einen



Schlachtfarren.

Schriftliche Angebote, per Zentner Lebendgewicht, sind auf dem Rathaus abzugeben.
Gemeinderat.

Bezirks- Handels- und Gewerbeverein Calw.

In diesem Monat wird wieder ein Kurs für Kandidaten der Meisterprüfung beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis 15. Oktober bei Gewerbeschulrat Albinger oder Gewerbevereinsvorstand H. Eßig in Calw zu machen. Auch Nichtkandidaten können von der Gelegenheit zur Erlernung und Einübung einer zweckmäßigen Buchführung Gebrauch machen.
H. Eßig.

Echte Brühere-Pfeifen mit Horabiz zum Auslesen

zu Mk. 1.50 und Mk. 2.—
Karl Schaufelberger, Zigarren-Spezial-Geschäft
Calw, Untere Marktstr. 84

Versteigerung.

Samstag, den 9. Okt. 1926, nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auftrag von Frau Fiedler Win. im Hause der Oberamtsparkasse folgende Gegenstände wegen Entbehrlichkeit, gegen Barzahlung:

Ein vollständiges Bett, wie neu, ältere eichene Bettlade, zwei große Koffhaarmatratzen, sehr großen, weiß gestrichenen Schrank, doppeltürigen Kleiderschrank, polierten Weißzengschrank, tannenen, gestrichenen Schreibtisch mit Sessel für Büro oder Schüler, polierten Tisch mit Schublade, Waschtischle, Nachttisch, Regulator, Einwurfskäfig, Vogelkäfig mit Ständer, Fischglas mit Ständer, eingelegte Kunkel und Spinnrad, Teppiche, Waschmaschine, Gasherd, Sparherd, viele Bilder, Bücher, Fotovergrößerungsapparat 4x6 cm, zwei Blumentische u. allerlei Hausrat.
Stadtinventarier Entenmann.

LINOLEUM

für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche / Läufer / Vorlagen
Vertretung der größten Werke dieser Erzeugnisse
Bohnerwachs und Reinigungsmittel
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße
Estrichbeläge in Holz- und Steinzement

Nähmaschinen

gut erhalten, verkauft
Fr. Herzog
Maschinenhandlung.

Arbeitslosen

auch abgebauten Beamten an allen Plätzen, bietet sich Gelegenheit, b. „Deutschen Herold“ sich ein dauerndes und hohes Einkommen zu sichern. Nur unbescholtene Leute finden Anstellung. Näheres durch die Hauptgeschäftsstelle
Ernst Kurz, Pforzheim
Postfach 161.

Am kommand. Samstag ist auf dem Wochen-Markt schönes

Hegenmark und Körnle

zu haben.

Neue und gebrauchte Fässer
verschiedener Größe gibt billigst ab
Adolf Siebenrath
Küferei.

PELZE

am billigsten bei
W. Lutz, Calw, Bahnhofstr. 404
Samt- und Filzhüte in großer Auswahl
= Billigste Preise =
Pelze und Hüte werden rasch und billig umgearbeitet.



Sie verlieren am Markttage

leicht einen Teil Ihrer Landkundschaft, wenn Sie je nicht rechtzeitig vor dem Markte dieselbe auf die Vorzüge Ihrer Waren in einer Anzeige im „Calwer Tagblatt“ entspr. aufmerksam machen.



Es ist Ihre Pflicht
Ihr Einkommen zu erhöhen!
Ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern!
Ihren Lebensabend sicher zu gestalten!
Den richtigen Weg zeigt Ihnen die
Klassenlotterie
Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1926
Höchste Gewinne:
im günstigsten Fall (§ 9 der Planbestimmungen) auf 1 Doppel-Los Mark | auf 1 ganzes Los Mk.
2 Millionen | 1 Million
Hauptgewinne Mark:
500 000
300 000
200 000
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes 1 Doppel-Los
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- M.
Porto u. Liste 30 Pf. mehr. (Ausland 60 Pf. teurer)
W. Lotterien-Vertrieb
J. Schweikert, Einnahme
Marktstr. 6 Stuttgart Königsstr. 1
Telephon 240 90, Postcheckkonto, Stuttgart 8111
Auf nahezu 2 Lose 1 Gewinn!
Dauerndes Spiel bringt Erfolg!

Hier bei W. Winz.

Kleines Haus oder Wohnung

von 4-6 Zimmer und Nebenräumen in Liebenzell bald oder später zu mieten gesucht.
Angebote bitte unter H. E. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer leiht 500-1000 M.

auf 2. Hypothek?
Näheres auf der Geschäftsstelle dieses Bl. zu erfragen.

Zur Herbstpflanzung

liefern ich wieder in best. Qual. alle Formen und Sorten

Obstbäume, Beerensträucher u. Rosen.

Für Friedhöfe schöne Lebens-Bäume sowie Buks zu Grabbeisetzungen bei bester Bedienung
Philipp Mast.

Täglich frische Tafel-Butter

per Pfd. Mk. 2.—
Delikatesse-Gauertraut
per Pfd. 12 Pfg.
Friedr. Lamparter.

Wer ist in der Lage, jeden Werktag um 1 Uhr mittags am Bahnhof

Althengstett oder Ofelsheim ein kleines Paket in Empfang zu nehmen und geg. angemessene Belohnung nach Gedingen zu tragen.
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

15000 Säferschindeln

(handgemacht), sowie gut ausgereiften Weißtannensamen hat zu verkaufen
Friedr. Wachenhut, Zwerenberg.

Sehe eine schwere, 34 Wochen trächlige

Muh- u. Schaff-Ruh
dem Verkauf aus.
Michael Erhardt
Oberreichenbach.

la. Bismarck-Seringe

frisch eingetroffen
Friedr. Lamparter.

Pfannkuch

Selbst-
eingeschittenes
Gauertraut
Weingärung

10 Pfd. 10 Pfg.
Bayrisches

Rauchfleisch

180 Pfd.

Neue Linsen

Frankfurter Würstchen

Pfannkuch

Pünktliche
Buckfrau

für einige Abendstunden gesucht.
Näheres bei
Frau Reinhardt,
Biergasse.

Wilde Raftanien

kauft überall in groß. Quantitäten, mögl. waggonweise, lose verladen,
Zul. Mohr jr., Ulm a. D.

Befuchskarten und -Anzeigen

erhalten Sie rasch in der
Tagblattdruckerei.

Bezirksobstbau-Berein Calw.

Am nächsten Sonntag, den 10. Okt. findet in

Simmozheim eine Obstausstellung

im Lammfalle statt. Eröffnung vormittags 11 Uhr.

Vortrag über die Ausstellung und Sortenwahl von Obstbauinspektor Hüller von der Württ. Landwirtschaftskammer nachmittags 2 1/2 Uhr. — Zum Besuche dieser Ausstellung, die hauptsächlich der Sortenkenntnis dienen soll, wird jedermann freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Für Pfeifenraucher

empfehle ich meine vorzüglichen Tabake in 1/2 Pfundpackung, zu Mk. 0.75, 1.- u. 1.25
Karl Schaufelberger, Zigarren-Spezial-Geschäft.
Calw, Untere Marktstr. 84

Am Samstag sind auf dem Wochenmarkt beim Rathaus schöne

Gelbe Rüben

das Pfd. zu 8 Pfg. zu haben. Bei Mehr-
abnahme billiger.

Carl Fischer, Schuhgeschäft

Stuttgarterstraße 394

bringt sein großes Lager in allen Arten v. Schuhwaren in empfehlende Erinnerung und bittet bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

Elektro-Ziegler Calw

Fernsprecher 211
Ausführung elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen jeden Umfangs
Beleuchtungskörper usw.
Konzessioniert:
Stadt, Elektrizitätswerk Calw
Gemeindeverband Elektrizitätswerk Telnach
Verlangen Sie unverbindlichen Kostenvoranschlag



PERFLOR ALLEIN WIRD RETTER SEIN

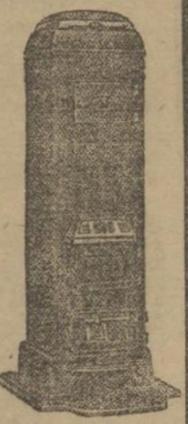
Niemand zählt gern zu den Dummen. Nach Professor Heermann wird jährlich für 200 Millionen Goldmark Wäsche allmählich abersichert durch vorzeitigen Verschleiß infolge Benutzung selbsttätiger pulvriger Waschmittel vernichtet. Soll Ihre Wäsche auch dabei sein? — Sagen Sie energisch nein und verwenden Sie die neue milde Erfindung Perflor, Flammer's D.R.P. Perflor wäscht durch nur viertelstündiges Kochen ohne lästiges Reiben blendend weiß und nimmt jeden Fleck, es ist dabei ohne jede Schärfe wie mildeste Seife / Paket 45 Pfg.
Perflor ist die einzige selbsttätige Seifenflocke und das
einzig milde selbsttätige Waschmittel
Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

Auf Samstag und Sonntag
ladet ein zu
Zwiebel-Ruchen  **u. neuem Wein**
Gottlob Niethammer.

Der „Liedertranz“ Altburg
hält am Sonntag, den 10. Oktober 1926, seine
Herbst-Feier
im Gasthaus zur „Sonne“
verbunden mit
Gesangs-Vorträgen, 1 Theaterstück
humorist. Vorträgen, Streichmusik.
Saalöffnung 1/2 Uhr. Hiezu ladet Sangesfreunde
und Gönner freundlich ein. **Der Ausschuß.**

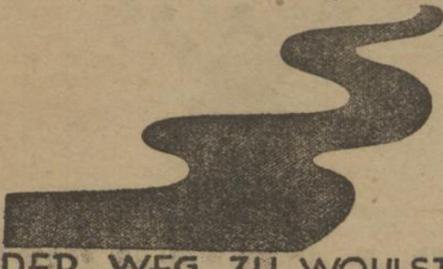
Neubulach.
Am Sonntag, den 10. Okt. findet die
Einweihung
meines
neuerbauten Saales
mit Gesangsvorträgen u. Musik statt.
Metzelsuppe,
prima neuer und alter Wein und Bier.
Zu zahlreichem Besuch
ladet höflichst ein
Wilh. Schill z. Sonne.

Oefen
in jeder Art
u. Ausführung
Größte Auswahl
Vorteilhafte Preise
Carl Herzog, Calw
Eisenhandlung
Lederstrasse.



10 Werbepetage
Bedeutende Preisermäßigung
auf sämtliche Schuhwaren
Führe nur Qualitätswaren.
Alleinverkauf der Marke „Feuer“
Kein Kaufzwang.

J. G. Fischer, Badstraße
Corsetten, Hüftengürtel,
Reformleibchen, Büstenhalter,
Hygia-Binden, Hygia-Windeln,
Strümpfe, Socken
Emilie Herion, Calw.

S P A R E N

DER WEG ZU WOHLSTAND
Spar- und Vorschußbank Calw
eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Damen-Mäntel
in nur guten Qualitäten

Tuch-Mäntel	gute Tuche, alle Farben, auch für sehr starke Figuren 45.—, 32.—, 29.—	24⁰⁰
Velour-Mäntel	neue Formen, in allen Farben	22⁰⁰
Pelzbesetzte Mäntel	reiche Formen, in neuen Stoffen 60.—, 48.—, 36.—	25⁰⁰
Plüsch-Mäntel	in nur guten Qualitäten. Seidenplüsch . 140.—, 110.—, 95.—	75⁰⁰

● Kleider ●

Woll-Kleider	in modernsten Formen 24.—, 19.—	11⁰⁰
Tanz-Kleider	in Eolienne, Taffet und Crêpe de Chine	14⁵⁰
Elegante Kleider	in Wolle und Seide, aparte Modelle	48⁰⁰
Kinder-Mäntel	in neuen Formen	6⁵⁰
Morgenröcke	in guten Flauchstoffen 11.—, 7.50,	4⁵⁰

Krüger & Wolff
Pforzheim :: Schloßberg 7
Aeltestes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Weißmehl
in den besten Qualitäten und
Futtermittel
empfiehlt billigst
F. Nonnenmacher

Fensterleder
in allen Größen
empfiehlt billigst
Albert Wochele
Lederhandlung

Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Okt. 1926
Pr.-Südd. Klassen-Lotterie
280000 Gewinne mit über
53,000,000 M
2,000,000 M
1,000,000 M
2 Prämien mit je **500,000 M**
2 Hauptgewinne mit je **500,000 M**
2 Hauptgewinne mit je **300,000 M**
Lospreise:
1/16 1/8 1/4 1/2 1 Doppel-Los
3.— 6.— 12.— 24.— 48.— pro Klasse
15.— 30.— 60.— 120.— 240.— für alle Klassen
Porto extra, empfielt **Würtemb. Lotteriet-Einnahme**
Tetraer STUTTGART
Friedrichstraße 56
Postfach 316
Postcheckk. Stuttgart 6360 Fernsprecher 20226

Ständiges Inserieren bringt Erfolg

Zu
Zwiebel-Ruchen 
und neuem Wein
ladet auf Sonntag febl. ein
August Gakenheimer.

Stammheim.
Am Sonntag, 10. Oktober 1926,
findet
im Gasthaus zum „Waldhorn“
Musik m. Tanz 
statt
Prima alte und neue Weine
Bekannt gute Bewirtung.
Hierzu erlaubt sich Gäste von nah und fern höflichst einzuladen. Der Besitzer:
Friedrich Wohlgenuth.

Rötenbach.
Alle im Jahre 1886 Geborenen
von hier und Umgebung treffen sich
am Sonntag, den 10. ds. Mts.
im Gasthaus zum „Röhle“
zu einer Besprechung.
Mehrere Bierziger.

Preis-Regeln

am Sonntag, den 10. Oktober
im Gasthaus zur „Krone“
in Breitenberg
wozu höflichst eingeladen wird.
Hennefarth, zur „Krone“.
Beginn 1 Uhr nachmittags.
Zusammenkunft der Regelfreunde a. Samstag Abend

Steter Eingang in
Neuheiten
für
Herbst- u. Winter
Anzüge, Mäntel, Hosen etc.
bei anerkannt guten Qualitäten
Guter Sitz :: :: Billigste Preise
Fr. Wetzel, Calw
Badstrasse
Spezialität: Herren-
und Knabenkleidung

Empfehle verschiedene
Sorten
K A F F E E
das Pfd.
von 3.20—4.50 Mk.
FR. LAMPARTER